

Verwerflichkeiten auch in den wesentlichen Dingen des Glaubens. Von ihren Irrtümern hier lange zu reden, würde zu weit führen. Wer aber etwas darüber erfahren möchte, lese das Pilgerbuch des Herrn Domdekans von Mainz, das in seinem Auftrag von dem ehrwürdigen und vortrefflichen Professor der heiligen Theologie, Pater Martin Röth, vom Forchheimer Convent des Predigerordens, verfaßt wurde. Er hat als ein gelehrter Mann in diesem Pilgerbuch viele von den Irrtümern der in Jerusalem wohnenden Völkerschaften eingehend und ausführlich besprochen. Ich aber werde im Folgenden nichts oder ganz wenig <I, 348> davon erwähnen, sondern nur die Glaubensgemeinschaften beschreiben, welche die Stätten des heiligen Tempels in Besitz haben.

0301

0299

0305

0295

### Die lateinischen Katholiken.

0310

Die lateinischen Christen, die von den Sarazenen "Franken" genannt werden, wohnen als die ursprünglichen und echten Katholiken im Tempel, und sie sind die Rechtgläubigen, fromme Lehrer, Männer im geistlichen Stand, Minoritenbrüder, die auf dem Berg Zion, wie schon gesagt, einen Konvent von vielen, nämlich dreiundzwanzig Fratres, haben. Sie leben nach der Anweisung ihrer Ordensregel von den Gaben frommer Pilger, die aus christlichen Ländern hierher kommen, und von den Spenden einiger getreuer Fürsten, die, aus Verehrung für die heiligen Stätten und von Christenpflicht getrieben, nicht versäumen, ihnen ihre Jahresgaben zukommen zu lassen.

0290

0350

0250

0400

So hat seinerzeit Herzog Philipp von Burgund, seligen Angedenkens, solange er lebte, für sein Heil aus Verehrung für die heiligen Stätten und zur Unterstützung der Fratres, die dort Gott dienen, in einer jährlichen Abgabe tausend Dukaten als Beisteuer aufgewendet. Das hat auch sein Sohn Karl, solange er unter den Lebenden weilte, ebenso gehalten.

0200

0800

Und auch sein späterer Nachfolger, der hochberühmte und siegreiche Herr, Herzog Maximilian von Österreich und Burgund, der eben erst zum ruhmreichen römischen König gewählt wurde, ahmte das Beispiel seiner Vorgänger in der Herzogswürde von Burgund nach und ließ den Fratres die gewohnte Beihilfe zugehen.

Über diese Fratres und ihren Konvent siehe beim Besuch der Stätten auf dem Berg Zion, die innerhalb der Klostermauern liegen, unter dem 13. dieses Monats.

Diese Fratres ordnen stellvertretend für alle Lateiner mindestens drei von den ihren in die heilige Grabeskirche als Wächter des allerheiligsten Grabes ab, die dann Tag und Nacht dort bleiben und die Gesamtheit der römischen oder lateinischen Kirche vergegenwärtigen; ihnen reichen die Fratres vom Berg Zion das zum Leben Nötige durch Öffnungen in der Kirchentür hinein. Sie haben aber in diesem Tempel auch die wichtigsten und heiligsten Stätten inne. Sie besitzen nämlich die Schlüssel zur Höhle und zum Grab des Herrn Jesus, und sie öffnen und verschließen es, für wen sie wollen, und halten Meßfeiern darin nach Belieben. Die Priester der verschiedenen Sekten trauen sich nicht, darin zu zelebrieren, außer auf ausdrückliche Anfrage hin mit Genehmigung der Lateiner.

Ende

Anfang

Auf welche Weise aber diese so <I, 349> beachtliche Macht über das hochheilige Grab des Herrn zu uns Lateinern gelangte, darüber wäre lange zu reden.